

Kein heimischer Spargel ohne Erntehelferinnen und Erntehelfer

Spargel ist in aller Munde und die Ernte in Österreich bereits in vollem Gang. Dazu braucht es die Unterstützung von Erntehelfer*innen aus dem Ausland.

Die derzeitige Spargelernte zeigt einmal mehr, dass viele Bereiche in der Landwirtschaft nicht ohne Hilfskräfte aus dem Ausland auskommen: Ohne sie wäre der Genuss von heimischem Spargel – und im Übrigen von vielen anderen heimischen Gemüsesorten – gar nicht möglich, denn in Österreich sind zu wenige bereit, die Erntearbeit auf sich zu nehmen. Die beschäftigten Menschen stammen hauptsächlich aus Rumänien, Ungarn und Polen. Weitere Herkunftsländer der Arbeiterinnen und Arbeiter sind die Slowakei, Bosnien und Herzegowina, Slowenien und die Ukraine. Im Jahr 2022 waren laut Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft für alle Erntearbeiten in Österreich etwa 15.000 Menschen aus dem Ausland im Einsatz. Die Spargelernte dauert noch bis Ende Juni an. Im vergangenen Jahr wurden hierzulande auf 757 Hektar Anbaufläche etwa 2.585 Tonnen Spargel geerntet.

Vertragliche Zusicherung von Lohn und Arbeitszeit

Aktuell werden sowohl weißer und grüner als auch violetter Spargel gänzlich händisch geerntet. Dabei werden der grüne und der violette Spargel über der Erde abgeschnitten, der weiße Spargel wird sehr arbeitsintensiv aus der Erde gestochen. Bei beiden Ernteformen muss den ganzen Tag in gebückter Körperhaltung der Witterung ausgesetzt gearbeitet werden.

Während die landwirtschaftlichen Betriebe nur vereinzelt österreichische Arbeiterinnen und Arbeiter für diese Tätigkeit finden, verlassen viele vorrangig aus Osteuropa stammende Menschen ihre Heimatländer, um die Erntearbeit auf den österreichischen Feldern auf sich zu nehmen. Arbeitsrechtliche Mindeststandards wie eine kollektivvertragliche Entlohnung und gesetzlich geregelte Arbeitsbedingungen, wie es sie in vielen anderen Ländern nicht gibt, machen die österreichische Landwirtschaft für sie zu einem attraktiven Arbeitgeber. **Hannes Royer**, Obmann des Vereins *Land schafft Leben*, sagt dazu:

„Wir haben in Österreich das Privileg, eine Vielzahl hochwertiger Lebensmittel zur Verfügung zu haben. Bis es diese Lebensmittel vom Feld auf unseren Teller geschafft haben, bedarf es vieler, teilweise sehr mühevoller Arbeitsschritte – Arbeitsschritte, die angemessen entlohnt gehören. Dazu können auch wir Konsumentinnen und Konsumenten etwas beitragen, denn indem wir zu österreichischem Gemüse greifen, fördern wir auch die hierzulande geltenden Arbeits- und Sozialstandards.“

Der Bruttolohn für Erntehelferinnen und Erntehelfer liegt – leicht variierend je nach Bundesland – etwa bei 1.600 Euro pro Monat. Die vertraglichen Bestimmungen sind je nach Bundesland durch den Kollektivvertrag der Landarbeiter oder der der Gartenbaubetriebe geregelt.

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

presse@landschafftleben.at

Bildbeschreibungen:

- Infografik 1: Selbstversorgungsgrad mit Spargel in Österreich liegt bei 49 %. Es werden etwa 2.500 Tonnen produziert und 4.600 Tonnen konsumiert.
- Infografik 2: In Niederösterreich wird am meisten Spargel geerntet, gefolgt von Oberösterreich. Gemeinsam produzieren diese beiden Bundesländer 84 % der gesamten Spargelerntemenge.

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- Mehr zur Produktion österreichischer Lebensmittel [gibt es hier](#).

Kurzinfo Land schafft Leben

Land schafft Leben ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schladming von Bergbauer Hannes Royer gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria Fanningner und Mario Hütter gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. *Land schafft Leben* steht Konsument*innen und Medienvertreter*innen mit umfassenden Informationen und als erster Ansprechpartner rund um österreichische Lebensmittel zur Verfügung. Über die aufklärende Webseite www.landschaftleben.at, Facebook, WhatsApp, YouTube, Newsletter, Blog, durch Vorträge sowie Medien- und Pressekooperationen bekommen Konsument*innen realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. *Land schafft Leben* greift auf umfangreiches Wissen von Expert*innen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg vom Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Der Verein gibt hilfreiche Tipps, beleuchtet die österreichischen Lebensmittel auch in Bezug auf Gesundheit und Ernährung sowie thematisiert zusätzlich brisante Aspekte wie beispielsweise Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: der Verein wird aktuell von 61 Förderern unterstützt, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält der Verein seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt *Land schafft Leben* Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird unterstützt von privaten Spender*innen und gemeinnützig engagierten Personen.